



Ärztlicher Kreisverband Berchtesgadener Land

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herkommer Str. 2 in der Klinik Hochstaufen

83457 Bayerisch Gmain

☎ 08651 - 2796. Fax: 08651 - 690872

1. Vorsitzender

Dr. Reinhard Reichelt

Jahreshauptversammlung in Aufham im Schnitzelwirt bei Bad

Reichenhall am 11.07.2019

PROTOKOLL

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Zur Jahreshauptversammlung des Ärztlichen Kreisverbandes darf ich Sie recht herzlich begrüßen. Immerhin konnten 65 Mitglieder (Anwesenheitsliste im ÄKV-Büro) begrüßt werden. Das bedeutet eine Wertschätzung und eine weitere Motivation der Arbeit des Vorstandes. Erfreulich ist auch, dass sich 45 Kollegen namentlich entschuldigt haben und nicht einfach der Versammlung ferngeblieben sind. Es wird immer schwieriger geeignete Lokalitäten für die Versammlungen zu finden, einerseits sind die Räumlichkeiten oft nicht geeignet oder es werden horrend Saalmieten verlangt.

Ich stelle fest, dass die Einladung fristgerecht laut Satzung ergangen ist.

Einwände oder Ergänzungen zur Tagesordnung bestanden nicht. Es mußten TOP 1a-1d geändert werden, da wir Änderungen an der Satzung vornehmen mußten, einerseits sind aufgrund von Gerichtsurteilen und andererseits aufgrund unserer Beitragssenkung eine nochmalige Änderung der Beitragsatzung nötig.

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wurde sowohl ins Internet gestellt als auch an jeden Kollegen verschickt. Dagegen wurden bisher auch keine Einwände erhoben.

Totengedenken

Rechenschaftsbericht:

Auch im Jahr 18/19 seit der letzten Versammlung am 5.7.18 war der Kreisverband bei etlichen Veranstaltungen vertreten:

Zum Skandal um Valsartan und den Rabattverträgen wurde im Sommer 2018 folgender offener Brief an entsprechende Stellen versandt.

„Erst vor einigen Monaten ist bekannt geworden, dass offenbar schon länger viele Chargen des -an sich hervorragenden- Blutdrucksenkers Valsartan mit einem wahrscheinlich krebserregenden Stoff verunreinigt worden ist.

Warum äußern sich Politik und Krankenkassen kaum zu diesem Skandal?

Dazu muß man die Hintergründe beleuchten. Valsartan ist ein sog. AT1 Blocker, der vor Ablauf des Patentschutzes relativ teuer war. Wenn der Patentschutz abgelaufen ist, fällt der Preis sehr stark, da der Wirkstoff von anderen Pharmaherstellern produziert oder vertrieben werden darf.

Nun greifen noch zwei staatliche Regularien:

1. Es wird ein sog. Festbetrag bestimmt, zu dem das Medikament in den Apotheken verkauft wird.

2. Auf diesen Festbetrag wird durch die Krankenkassen und den Herstellern ein streng geheimer Rabatt ausgehandelt, der weder Apothekern Patienten oder Ärzten bekannt gemacht

wird. Je nach Wirkstärke kostet eine Packung Valsartan (100 Stück) nur noch zwischen 20 und 30€.

Was macht also der Hersteller? Um kostendeckend zu produzieren, stellt er seine Produkte im Ausland, insbesondere in Asien her. So kennt man das auch von etlichen anderen Branchen. Bei der Produktion in China kam es zur Verunreinigung. Der eigentliche Skandal ist, dass durch die von Politik und Krankenkassen verordneten Dumpingpreise die Gesundheit der Patienten aufs Spiel gesetzt wird. Von verschiedenen Verbänden wurden immer wieder die Rabattverträge kritisiert, da der Patient unter Umständen andere Packungen von anderen Firmen in der Apotheke bekommt. Das kann dazu führen, dass der Patient die ihm unbekannte Packung gar nicht oder doppelt einnimmt. Eine massive Gefährdung der Gesundheit ist nicht auszuschließen. Offenbar interessiert hier niemanden CO₂-Ausstoß oder Stickoxide durch lange Transporte, Hauptsache „Geiz ist geil“. Um die Sicherheit der uns anvertrauten Patienten nicht weiter zu gefährden, sollte die Politik schnellstens die Rabattverträge abschaffen!

Dr.Reinhard Reichelt

Vorsitzender Ärztlicher Kreisverband des Berchtesgadener Land

Delegierter Bayerische Ärztekammer

Verteiler

Presse

Kassenärztliche Vereinigung

Bayerische Landesärztekammer

Ärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Landrat BGL

MdL Kanniber

MdB Dr. Ramsauer

MdB Dr. Kofler

Bayerisches Gesundheitsministerium

Bundesgesundheitsministerium“

Geantwortet hat das Bayerische Gesundheitsministerium, welches die Probleme erkannt hat und in Brüssel vorbringen will. Es wurde aber mehr auf die Arzneimittelsicherheit denn die Problematik der Rabattverträge eingegangen. Allerdings wurde auch klar angesprochen, dass die EU in der Produktion benachteiligt ist, so lange in außereuropäischen Ländern die strengen Qualitätsstandards nicht eingehalten würden.

Am 18.7. fand eine Versammlung im Landratsamt statt, bei der der Imagefilm, der unter www.arzt-an-den-alpen.de eingesehen werden kann vorgestellt wurde. In vielen Sitzungen wurden verschiedene Vorstellungen der einzelnen Player, auch des Kreisverbandes eingearbeitet. Am 12.9. fand das Gesundheitsforum im Landratsamt, das die bessere Versorgung der Patienten und hilfsbedürftigen Mitbürger ganz allgemein zum Ziel hat.

Nach längerer Vorbereitungszeit fand eine Fortbildung mit Prof. Graw und Kriminalhauptkommissar Haas von der Kripo Traunstein in Teisendorf statt. Die Veranstaltung war mit ca. 300 KollegInnen sehr gut besucht. Nach einem aktuellen Gespräch mit Herrn Haas sind jedoch immer noch Unsicherheiten vorhanden. So würden laut seinen Angaben immer noch häufig bei im Krankenhaus Verstorbenen per se „nicht natürliche Todesursache“ angekreuzt, auch wenn ganz offenkundig eine natürliche Todesursache vorliege. Weitere Aktivitäten zwischen dem ÄKV Traunstein und Berchtesgadener Land sind geplant.

Am 10.10. fand eine ÄBO Sitzung in München statt. Neben den üblichen Berufsordnungsverfahren begann die Vorbereitung auf den Bayerischen Ärztetag in Nürnberg.

Am 23.10. war eine Sitzung in Traunstein, wo mit den verschiedenen Playern nochmalig verschiedene Nachjustierungen für den seit 2017 neugestalteten KVB Dienst vorgenommen wurden.

Vom 26.-28.10. fand der 77. Bayerischer Ärztetag in Nürnberg statt. Es wurden einige Änderungen an der Weiterbildungsordnung, insbesondere die Allgemeinmedizin und die Pädiatrie betreffend beschlossen. Es wurde sich dafür ausgesprochen, die Abiturnote für den Zugang zum Medizinstudium nicht mehr zu übergewichten. Die Politik wird aufgefordert, die Zahl der Studienplätze von aktuell 10750 soll auf die Zahl vor der Wende auf 17000 zu erhöhen. Das

Fernbehandlungsverbot wurde im Rahmen der Digitalisierung gekippt. Zwischen 2017 und 2018 wurden durch die BLÄK 1480 Fachsprachenprüfungen durchgeführt, davon haben 744 nicht bestanden.

Am 5.11. wurde eine Fortbildung im KKH BGD zum Thema NOAK durchgeführt.

Am 7.11. fuhren Dr. Weiland und der Vorsitzende zum Treffen der bayerischen Weiterbildungsverbände in München in der Landesärztekammer. Regelmäßige Veranstaltungen zum Gedankenaustausch wurden vereinbart. Aus anderen Verbänden wurden beispielsweise Eventveranstaltungen mit angehenden Kollegen durchgeführt, um auf die Regionen mit ihren Besonderheiten aufmerksam zu machen.

Herr Kollege Dr. Bauer aus Freilassing hat eine bemerkenswerte Veranstaltung initiiert. Am 9.11.18 wurde Dr. Ortenau, eines beliebten Reichenhaller Arztes jüdischen Glaubens gedacht.

Der 9. November war seit jeher ein Schicksalstag für die Deutschen: Vor 100 Jahren wurde die Weimarer Republik ausgerufen, 1923 verübte an eben jenem Tag Hitler den ersten Putschversuch, 1989 fiel die Berliner Mauer und 1938 vollzogen die Nationalsozialisten die Novemberprogrome, die Hunderttausende dazu zwangen, das Deutsche Reich zu verlassen. Ein Opfer dieser Ausschreitungen gegen Juden war Dr. Gustav Ortenau, Namensgeber des Ortenau-Parks in Bad Reichenhall und seit 1890 Lungenfacharzt der Stadt. Zum Gedenken an Ortenau hielt Heimatpfleger Dr. Johannes Lang eine Rede und erinnerte an dessen Wirken als Arzt, aber auch Bürger Bad Reichenhalls.

Dr. Ortenau engagierte sich in der Stadtgemeinschaft, er behandelte arme Menschen ohne Entgelt und war allgemein anerkannt und respektiert. Jedoch griff der Antisemitismus auch im Weltbad Reichenhall allmählich um sich.

Letzten Endes brachen sich Verfolgung und Entrechtung Bahn, die Machthaber gingen dazu über, den Juden jegliche Lebensgrundlage zu entziehen. Im Zuge dessen wurde am 1. Oktober 1938 allen Ärzten jüdischen Glaubens ihre Approbation entzogen. Davon betroffen war auch Dr. Ortenau. In der Reichsprogromnacht zum 9 auf 10. November treffen die Gewaltmaßnahmen seine Familie: Die Fenster des Hauses werden von Truppen eingeworfen, die Bankkonten gesperrt. Dr. Ortenau emigrierte in die Schweiz und starb 1950 verarmt in Florenz.

Am 14.11 fand im Landratsamt Traunstein ein Treffen aller Einsatzleiter, also der Leitenden Notärzte und Einsatzleiter der Rettungsdienste (ORGL,ELRD) der vier Landkreise AÖ MÜ TS und BGL statt. Es wurden neue Strategien im Katastrophenfall besprochen.

Am 20.11. fand auf Initiative von Kollegen Dr. Boha in der Sparkasse Reichenhall eine Fortbildung mit einem Anwalt zum Thema Datenschutz DSGVO statt, wie es am Bayerischen Ärztetag empfohlen wurde.

AM 11.12 und am 1.3. Treffen mit Dr. Weiland, um Strategien zu entwickeln unseren Weiterbildungsverbund weiter mit Leben zu füllen. Erfreulicherweise haben schon etliche Kollegen die Rotation über den Weiterbildungsverbund durchlaufen.

Am 6.2. fand wiederum eine ÄBO Vorstands-Sitzung in München statt mit den schon üblichen Berufsordnungsverfahren.

Am 15.2. Feuerwehrversammlung Schönau, am 9.5. BRK Versammlung in Berchtesgaden.

Am 10.4. fand eine Sitzung der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) unter Leitung von Dr. Tiling zur der Verbesserung der psychosozialen Versorgung der Bevölkerung im Landkreis in Bayerisch Gmain statt. Neben interessanten Referaten aus den einzelnen Bereichen war sehr bemerkenswert, daß sich Dr. Schmidmeier, der sich nach seiner sehr segensreichen aktiven Tätigkeit in Gabersee bereit erklärt hat, die psychiatrische Versorgung der PatientInnen in Hallthurm zu übernehmen.

Am 20.5 Rhythmologie Fortbildung Prof. Neuberger in BGD,

20.3. und 26.6.19 Treffen Landkreisübergreifender Schmerzzirkel Dr. Artner.

Am 30.5.19 wurde in Münster der 59-jährige Allgemeinmediziner Dr. Klaus Reinhardt aus Bielefeld zum neuen Präsidenten der Bundesärztekammer gewählt. Sein Credo:

„Die härteste politische Währung ist die Glaubwürdigkeit. Als Hausarzt bin ich ganz konkret konfrontiert mit den Problemen, die es berufspolitisch anzupacken gilt“, sagte Reinhardt.

Seine Verbandstätigkeit eröffne ihm darüber hinaus auch einen intensiven Blick in den Berufsalltag der Kolleginnen und Kollegen in der Klinik, gerade auch auf die Situation des ärztlichen Nachwuchses.“

Reinhardt forderte die Ärzteschaft zur Geschlossenheit auf. „Im Gesundheitswesen ist der Kulturwandel im vollen Gang. Wenn wir diesen Wandel gestalten wollen, muss sich die Ärzteschaft auf die verbindenden Elemente besinnen und eine intelligente Vorwärtsstrategie entwickeln“, kündigte Reinhardt an. Dabei komme der ärztlichen Selbstverwaltung eine wichtige Funktion zu.

„Wir dürfen die Selbstverwaltung nicht zur Auftragsverwaltung des Staates verkommen lassen. Die Herausforderungen für unser Gesundheitswesen sind einfach zu groß, als dass wir sie der Politik allein überlassen können“, sagte Reinhardt nach der Wahl.

„Wir brauchen mehr Zeit für ärztliches Handeln. Ärztliche Zuwendung und Empathie sind die Basis für das Vertrauen der Patienten in uns. Die Sicherstellung der dafür notwendigen Freiräume muss wieder Maßstab des gesetzgeberischen, aber auch des selbstverwaltenden Handelns werden. Das ist mein Credo, dafür werde ich kämpfen,“ so Reinhardt. Eine der wichtigsten Zukunftsthemen sei die Digitalisierung des Gesundheitswesens. „Digitalisierung kann bei Diagnostik und Therapie helfen. Am Ende dürfen aber keine Algorithmen über Therapien entscheiden, sondern nur Ärztinnen und Ärzte. Und deshalb dürfen wir keinen Zweifel daran lassen, dass wir als Ärzteschaft diese Veränderungsprozesse aktiv mitgestalten wollen.“

02.7.2019

Besprechung im Klinikum Traunstein, um die Entlaßbriefe zu verbessern. Die Krankenhäuser wurden durch gesetzliche Auflagen gezwungen, neue Entlassungsbriefe auszuarbeiten. Im Rahmen der Vorschriften wurden weitere Verbesserungen ausgearbeitet. Es soll auch bei der Entlassung nicht automatisch ein sog „Magenschoner“ (PPI) verordnet werden, der nicht den Vorgaben der KVB entspricht.

Am 4.7. fand der jährliche Wirtschaftsempfang des Landrats im Alten Kurhaus in Bad Reichenhall statt. Festredner war der bekannte Beststellerautor und Psychiater Manfred Lütz, der manch Nachdenkenswertes in humorvoller Form zum Thema „Glück“ darbot.

Der Telematikwahnsinn geht weiter. Wir haben bereits letztes Jahr berichtet und es hat sich nicht viel geändert. Die Förderungen wurden z. T. erhöht oder verlängert. Einige Milliarden wurden bisher investiert oder besser gesagt verbrannt. Installationskosten belaufen sich auf ca.3000€ für Konrektor und Anschluß. Der laufende Betrieb verschlingt 77€ monatlich. Derzeit ist nur ein Stammdatenabgleich möglich. Wozu also der Aufwand? Die Industrie kann die nötigen Konnektoren wohl inzwischen liefern aber es gibt immer noch Monopolisten. Die Daten sollen über eine angeblich sichere Datenleitung übertragen werden. Fachleute sprechen bereits von veralteter Technik. Es wird von Systemabstürzen und nicht lesbaren eCards berichtet.

Auch wir im Kreisverband müssen unsere EDV immer wieder den neuen Anforderungen anpassen, sei es die DSGVO als auch fehlerhafte Updates von Microsoft. Die meisten Aufgaben konnten in Eigenregie erledigt werden, womit auch wieder viel Geld gespart werden konnte. Verträge mit Dienstleistern mußten angepasst werden, was zum Teil sehr aufwändig war. Der Support für Windows 7 läuft Anfang 2020 aus, so daß wir gezwungen sein werden auf Win 10 zu upgraden.

Zum Abschluß möchte ich Danke sagen:

Mein besonderer Dank gebührt unserer Frau Mitiska. Durch Ihren unermüdlichen Einsatz wird der Vorstand von vielen administrativen Aufgaben entlastet.

Danken möchte ich Dr. Geltner, der es immer wieder schafft, qualitativ hochwertige Fortbildungen mit renommierten Referenten zu organisieren. Dankenswerterweise wurden weitere Fortbildungen von der Schön Klinik von der Medical Park Klinik Loipl und von der Klinik Hochstauen in Bayerisch Gmain organisiert. Die Klinik Hochstauen ist auch unsere Vermieterin unseres Kreisverbandsbüros. Dafür und für die Vermietung eines sehr schönen großzügigen Raumes möchte ich mich im Namen des ÄKV BGL herzlich bedanken.

Ebenso werden über unser Büro die Fortbildungen des ÄKV Traunstein weitergegeben. Für die Traunsteiner Fortbildungen Dank an Herrn Dr. Bosse und seinem Team.

Dank an Dr. Zern, der freundlicherweise die Pressearbeit übernommen hat.

Mein Dank an den Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Drei Bitten zum Abschluss:

1. Auch wir müssen sparen: aktualisieren Sie die E-mail Adressen, damit wir zeitnah Informationen schicken können und wir weniger Rückläufer haben.
2. Des Weiteren bitte ich noch einmal die Fachärzte, Überweisungen der Hausärzte anzunehmen und nicht zu den Patienten zu sagen „den Überweisungsschein brauchen wir nicht“ und zeitnah Befunde zu übermitteln. Ebenfalls sollte es eine Selbstverständlichkeit für die Hausärzte sein, aktuelle Medikamentenpläne im gesetzlich vorgeschrieben Format mit lesbarem QR-Code (Patient hat Anspruch ab 3 Medikamenten) an Fachärzte und vor allem bei Krankenhauseinweisungen mitzuschicken.
3. Bei der Urlaubsplanung das kollegiale Miteinander pflegen und Absprachen vereinbaren, damit nicht alle Praxen gleichzeitig geschlossen sind.

Dr. Michael Jochum hat die Kasse geprüft und keine Unregelmäßigkeiten festgestellt. Damit stellte er den Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
Entlastung des Vorstandes: ohne Gegenstimme.

In der anschließenden Diskussion stellte Dr. Langenhorst vom Gesundheitsamt die Fördermöglichkeiten der KVB vor, die die Methadonsubstitution attraktiver für die Kollegen macht. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind ebenfalls gelockert worden. Er appellierte an die Kollegenschaft, sich für die Substitution zu engagieren, da Engpässe drohen und die Patienten keine Anlaufstelle mehr finden würden, wenn weitere Kollegen in den Ruhestand gehen. Dr. Langwieler, Klinikdirektor der SOB Klinik Bad Reichenhall und Fr. Dr. Weber-Lange wünschen sich, wie vom Vorsitzenden in seinem Vortrag erwähnt, bei Patientenzuweisungen stets einen Originalmedikamentenplan mit lesbarem QR-Code beizulegen, um den bürokratischen Aufwand zu reduzieren. Dr. Krauss berichtete über sein medizinisches Engagement in Afrika und forderte die Kollegenschaft auf, sich ebenfalls zu beteiligen, ein Flyer wird auf der Homepage eingestellt.

Es gilt das gesprochene Wort!

Dr. Reinhard Reichelt
1. Vorsitzender ÄKV BGL